



Ein „alter Hase“ im Blech-Geschäft: Lutz Abram stieß Anfang 2018 als geschäftsführender Gesellschafter zur Kolless GmbH und stellte vieles auf den Prüfstand. Seither geht es mit dem Unternehmen wieder bergauf.

Mit der Liebe zum Blech

Individuelle Blechkonstruktionen in bester handwerklicher Qualität – dafür steht die Kolless GmbH im Bremer Gewerbegebiet Mittelshuchting. Geschäftsführer Lutz Abram hat die Firma wieder auf Kurs gebracht.

Text: Kai Uwe Bohn

Eine Diskothek für Fische? Könnte man meinen, wenn man die Stroboskop-Blitze vor dem Stauwehr sieht. Tatsächlich dienen sie aber nicht der Unterhaltung, sondern dazu, die Fische fernzuhalten und vor tödlichen Verletzungen zu schützen. Damit die Blitzeinheit samt sensibler Elektronik dauerhaft ihren Unterwasser-Dienst versehen kann, muss sie in ein speziell angefertigtes wasserdichtes Blechgehäuse integriert werden – und das liefert die Kolless GmbH aus Bremen-Huchting. Zunächst als Prototyp, dann hoffentlich bald auch in Kleinserie.

Feine Bleche, oftmals aus Aluminium oder Edelstahl und damit elegant anzusehen und ausgezeichnet verarbeitet – das ist seit fünf Jahrzehnten die Spezialität der Kolless GmbH. Das Unternehmen mit seinen derzeit 15 Mitarbeitern verdient sein Geld mit dem Apparatebau für die maritime Branche, die Lebensmittelindustrie, den Defense & Space-Bereich, Feinwerk- und Messtechnik sowie Forschungsinstitute und Universitäten. „Geht nicht, gibt's nicht“ heißt es für die Spezialwerkstatt, wenn Kunden beispielsweise

nach Gehäusen für ihre Technologien fragen. „Dabei kommt das gesamte Spektrum der Feinblechverarbeitung zum Einsatz – vom Umformen und Kanten über Schweißen und Zusammenfügen bis zum Schleifen und Polieren“, sagt der Chef, Lutz Abram. „So lange, bis das Ergebnis stimmt – ein erstklassig gefertigtes funktionales Produkt nach Kundenwunsch.“

Ein „alter Hase“ übernimmt das Ruder

Abram stieß Anfang 2018 zum Unternehmen und wurde sogleich geschäftsführender Gesellschafter. „Kolless war für mich kein unbekanntes Unternehmen, im Gegenteil. Kontakte zum Eigner Andreas Albert hatte ich schon seit Jahren, und er hatte mich schon mehrfach auf einen möglichen Einstieg angesprochen. 2018 passte es dann.“ Abram ist in der Blech-Branche das, was man einen „alten Hasen“ nennt: Über viele Jahre hatte er zuvor in und um Bremen verschiedene kleine und mittlere Blechbetriebe auf- und ausgebaut, restrukturiert oder auch geschlossen. Seine Erfahrungen helfen ihm nun bei Kolless, um das in schwieriges Fahrwasser geratene Unternehmen

Foto: Kolless

wieder zu stabilisieren: „Wir haben viele eingefahrene Wege verlassen und alles auf den Prüfstand gestellt. Wenn ein Betrieb in die Jahre gekommen ist, bilden sich oft alte Zöpfe, die man dann auch mal abschneiden muss. Einem unvoreingenommenem ‚Neueinsteiger‘ fällt das natürlich leichter.“

Kundenbeziehungen, Wareneinkauf, Mitarbeiter: Jeder Stein wurde umgedreht. Mit Erfolg: Schon im ersten Jahr stieg der Umsatz um 46 Prozent. Ein Viertel mehr Aufträge wurden hereingeholt, große Produktivitätsfortschritte gemacht – ein Trend, der sich seither fortsetzt. Lutz Abram trennte sich von einigen Mitarbeitern, aber es kamen auch neue Leute hinzu. Erstmals seit langer Zeit gibt es wieder einen Auszubildenden im Betrieb – und die Löhne wurden aufgrund des besseren Geschäfts seither zweimal erhöht. „Fördern und fordern“ ist die Maxime des neuen Geschäftsführers, der seine Leute einmal im Monat zum gemeinsamen Frühstück bittet. Dann werden die aktuellen Geschäftszahlen anschaulich präsentiert und mit den Mitarbeitern diskutiert. „Transparenz ist wichtig, und jeder darf alles fragen. Die Leute sollen und müssen sehen, wo wir stehen und wie es läuft.“

90 Prozent der Kunden aus Bremen und umzu

Die Kolless GmbH weiß: Wir sind kein global player, sondern ein für die lokale und regionale Industrie wichtiger Fachbetrieb. Zwei Drittel der Kunden kommen aus Bremen, nimmt man das Umland hinzu, sind es fast 90 Prozent. Bekannte Namen in der Kundenliste sind beispielsweise die Fr. Lürssen Werft, Rheinmetall Defence Electronics, Atlas Elektronik oder Feag; ebenso wichtig sind Kolless aber die kleinen Spezialaufträge, die die Firma beispielsweise für das Bremer Max-Planck-Institut oder die OAS AG erledigt.

Beispielhaft für die Feinblech-Spezialisten ist ein Projekt, das unlängst mit OptoPrecision durchgeführt wurde – einem Bremer Spezialisten für Mess-, Überwachungs- und Steuerungstechnik sowie hochwertige optische Speziallösungen. „Op-

Die Kolless GmbH

gibt es seit nunmehr 50 Jahren. 1970 wurde sie von Hans Jürgen Kolless als H.J. Kolless Apparatebau und Feinblechverarbeitung in Kirchhuchting gegründet. Zehn Jahre später zog sie an den heutigen Standort in Mittelshuchting. Als der Gründer sich 1996 zur Ruhe setzte, wurde Andreas Albert geschäftsführender Gesellschafter und gliederte das Unternehmen in die Albert-Firmengruppe ein. Zweimal wurde das Unternehmen in Mittelshuchting räumlich vergrößert; heute operiert es auf 950 qm. Seit Anfang 2018 ist Lutz Abram als geschäftsführender Gesellschafter für die Geschicke der GmbH verantwortlich.

toPrecision kam mit einer Optik-Einheit zu uns, die für eine Überwachungskamera an der deutsch-polnischen Grenze in Görlitz gedacht ist. Damit soll unter anderem die organisierte Kriminalität verfolgt und bekämpft werden. Unsere Aufgabe war es, ein ansprechendes Edelstahl-Gehäuse zu schaffen. Ein weiteres Modell für den Görlitzer Altstadtbereich musste sogar noch besonderen ästhetischen Anforderungen genügen“, sagt Abram. Mittlerweile wurden zehn dieser Kamera-Säulen gebaut, acht weitere sind geplant.

Blech so in Form zu bringen, dass es für die jeweiligen „Inhalte“ und Anwendungen optimal passt und idealerweise auch noch gut aussieht, ist das Brot-und-Butter-Geschäft der Huchtinger. Zunehmend achtet Lutz Abram darauf, dass nicht nur Prototypen gefertigt werden, sondern möglichst die Aussicht auf eine kleine oder größere Serienfertigung hinter dem Auftrag steht: „Wir brauchen für den Erfolg eine gewisse Grundauslastung.“ So wie es beispielsweise durch die Produktion von Waschaum-Ausstattungen für Yachten und Schiffe der Fall ist – sowohl für Menschen als auch für Kleidung und Geschirr. „Wir liefern beispielsweise Gestelle für die Abwasser- und Filtertechnik, die auf Schiffen sehr anspruchsvoll ist, weil das Wasser mehrfach verwendet wird.“



Umformen, kanten, schweißen, fügen, schleifen, polieren – so lange, bis ein erstklassiges funktionales Produkt nach Kundenwunsch entstanden ist: Lutz Abram (links) und seine Leute in der Spezialwerkstatt, in der unter anderem prototypische Gehäuse für spezielle Technologien gefertigt werden.

Auch Hilfsschaltkonstruktionen für den maritimen Einsatz zählen zu den Spezialitäten – „alles immer auf Maß gearbeitet, denn man kann ja bei den besonderen räumlichen Gegebenheiten auf Schiffen kaum nacharbeiten.“ Im Baubereich macht Kolless ebenfalls gute Geschäfte und gilt in Bremen und Umgebung mit kurzfristigen Arbeiten als zuverlässiger Partner. „Unsere überschaubare Größe wird dann zum Vorteil, weil wir schnell und unbürokratisch reagieren können. Wenn ein Auftraggeber eine Baustelle endlich abschließen will, arbeiten wir auch schon mal zwei Tage lang unter Hochdruck für nur einen Kunden.“

EU-Projekt zum 3D-Druck von Metall

Die Firma geht mit der Zeit und öffnet sich für neue Technologien. Beispiel dafür ist ein von der

EU finanziertes Kooperationsprojekt mit dem Bremer Institut für angewandte Strahltechnik (BIAS), bei dem die Kolless GmbH als Industriepartner fungiert. Thema hier ist die additive Fertigung mit Metallen durch 3D-Drucker. „Dadurch kann man ungemein präzise arbeiten. Wir prüfen zusammen mit dem BIAS, ob diese Technologie zu uns passt und uns auf dem Weg in die Zukunft weiterhelfen kann.“ Wie auch immer es ausgeht – reichhaltige Erfahrungen hat Lutz Abram auch hier schon gemacht: „Um schließlich den Zuschlag für dieses Projekt zu bekommen, musste ich vorher 38 Formulare ausfüllen.“ ●